

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen da Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Ein Beitrag zur Biologie

von *Phlyctenodes* Hb. (*Eurycreon* Ld.) *sticticalis* L.

Von Oberförster Fr. Schille, Rytro.

Der Professor der landwirtschaftlichen Akademie in Dublany bei Lemberg schreibt unterm 13. August l. J. in „Driemick polsky“ nachstehenden Warnungsruf für die Landwirte wie folgt:

„Seit einem Monate erschienen aus dem östlichen Teile von Galizien Nachrichten von grossen Schäden, welche in Kleefeldern, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben und Tabak eine schwarze, vorher unbekannt gewesene Raupe verursacht.

In den letzten Tagen habe ich, um bemerkenswerte Pflanzenkrankheiten zu studiren, ganz Galizisch-Podolien bereist, doch die vorerwähnte Raupe nirgends mehr angetroffen; dagegen muss Jedem die überaus grosse Anzahl kleiner Falter anfallen, die tagsüber fast vollkommen ruhig sich verhalten, desto lebhafter aber gegen Abend werden. An vielen Stellen genügt es, mit einem Stocke die Blätter des Klees oder der Zuckerrübe zu berühren, um ganze Schwärme der Falterchen zum Anfliegen zu bewegen, welche sofort wieder sich auf die Blätter niederlassen.

Es sind ihrer eine solche Menge, dass ich sie selbst in den Eisenbahnwaggonen bei Czortkow (an der russischen Grenze) gesehen habe.

Nachdem die Falter niemand wegfängt (was sehr leicht mittelst Brettern, mit einem Klebstoff überzogen, geschehen könnte), ist Gefahr vorhanden, dass in einigen Tagen oder in ein paar Wochen neue Generationen der Raupe ihr Vernichtungswesen von Neuem anfangen werden. Gegen massenhaft auftretende Raupen wie diese wäre es sehr am Platze, frisch gelöschten, pulverisirten Kalk über die Pflanzen zu

streuen. Nachdem auch die Raupe frisch gemähte Klee- und Luzernfelder verlässt und angrenzende Zuckerrüben- und Tabakfelder heimsucht, könnte man durch Bestreuen der Feldraine und Wege der Invasion stemmen oder sie doch in hohem Grade reduzieren.

Die Kalamität tritt nicht nur in Podolien auf, sondern sehr viele Falter zeigen sich auch auf Kleefeldern in der Umgebung Lembergs; auch ist die Sache für Galizien nicht neu, denn im Vorjahre war der Raupenfrass schon im Borscrover Bezirk verbreitet.“

Soviel der Professor Dr. Raciborski.

Nun erhielt ich am 12. l. M. dessen Besuch, bei welcher Gelegenheit er fünf Stück sehr gut erhaltene Falter, die er bei seiner Reise mitgenommen, vorzeigte und die sich als *Phlyctenodes sticticalis* L. herausstellten.

Da in der Biologie dieses Falters bisher nur *Artemisia campestris* als Futterpflanze der Raupe bekannt war, ist es sehr bemerkenswert, dass solche bei massenhafter Entwicklung Klee, Luzerne, Erbsen, Zuckerrüben, und, was am allerauffallendsten ist, Tabak als Nahrung aufnimmt.

Neue Schmetterlinge aus Tonkin.

Von H. Fruhstorfer.

(Schluss.)

Eine neue Papilioform aus Nord-Borneo.

Pap. megarus sagittiger nov. subspec.

Patria: Nord Borneo.

Differirt von *P. megarus* Westw. durch die dunkelbraune Grundfarbe der Flügel und die gelbgrauen anstatt blau oder grüngrauen Makeln.

Zwei oberhalb der Vorderflügel Zelle stehende Flecken sind fast doppelt so lang und breit als in macareus. Vom Apex der Vorderflügel Zelle läuft parallel mit dem Costalrand ein langer Strich der sich mit einem $\frac{1}{3}$ kürzeren von der unteren Zellwand ausgehenden zu einem spitzen Winkel vereinigt, in den vom Apex der Zelle aus ein fast gerader kurzer Strich einmündet, so dass die Figur einer breiten Pfeilspitze dadurch entsteht.

Typische megarus Westw. besitze von den Khasi-Hills-Assam, Nord-Birma, Siam ♂♂, Tonkin, (Than-Moi 1000' Juni-Juli 1900) Süd-Annam (Xom-Gom Februar 1900) dazu 1 ♂, das etwas heller und rundflügelicher ist als Annam ♂♂.

♂ Vorderflügelänge 54 mm. Durch diese Ergänzung kennen wir den seltenen Papilio in folgenden Subspecies:

mahadeva Moore'

Ober-Tenasserim, Ober-Birma, Siam, Shan-Staaten, Tongu, Ober-Tenasserim (Mai 1901), Korat, Centr.-Siam, Jasuca (März), West-Siam (April), H. Fruhstorfer (bz.) leg.

mahadeva selanganus Fruhst. Selangore, Malay-Halbinsel,

phanrangensis Fruhst. Xom-Gom, Süd-Annam, Februar 1900. H. Fruhstorfer leg.

Pap. macareus indochinensis nov. subsp.

L. de Nicéville trennt auf Grund der ♂♂, welche sich leichter unterscheiden lassen, als die ♂♂ der continental indischen Lokalrassen mit Recht polynice aus Sikkim von solchen aus Assam. Die ♂♂ sollen nicht verschieden sein. Ich finde aber, dass eine Reihe Assam ♂♂ meiner Sammlung sich durch breitere Flügel und hellere und ausgedehntere Inter-cellula strigae sehr leicht von macareus Godt. und polynice de Nicéville separiren lassen. Noch mehr gilt dies von ♂♂ aus Birma, welche de Nicéville als identisch mit polynice hielt. Birma ♂♂, ein ♂ aus Tonkin und eine Reihe von Exemplaren aus Süd-Annam aber scheinen eine gemeinsame Lokalrasse zu bilden, für welche den Namen *indochinensis* vorschlage und zu denen wol auch Siam-Stücke gehören, die mir augenblicklich noch nicht zur Hand sind. Indochinensis ist charakterisirt durch den dunkleren Gesamteindruck, durch die Flügeloberseite, durch breite, schwarz angelegte Ränder und Bänder und das dadurch verursachte Sichverschmälern der weissen Strigae. Von macareus perakensis m. lässt sich indochinensis absondern durch die schmäleren

grünlich-weißen Cellulastrigae und die grösseren submarginalen Mondflecken der Hinterflügel-Unterseite. Oberseite des Abdomens dunkler schwarz als in den genannten Subspecies. In Siam beobachtete und erbeutete ich eine grosse Reihe von macareus ♂♂, die sich durch ausgedehnte, längliche, silbrich-weiße Discalflecken der Hftgl. auszeichnen. Diese heben sich besonders auf der Unterseite so deutlich ab, dass es ein leichtes war, diese abweichenden Stücke unter den Schwärmen der gewöhnlichen macareus zu erkennen, und fiel der Unterschied selbst meinem annamitischen Diener auf. Die Aberration möge mit *argentiferus* bezeichnet werden. Wir haben es jetzt mit folgenden macareus-Unterarten zu thun:

macareus Godt.-Ost- und Westjava,

„ polynice de Nicéville Sikkim,

„ indicus Rothsch. Assam(?), Shan-States,

„ indochinensis Fruhst. Birma, Siam, Tonkin, Annam.

ab. *argentiferus* Fruhst. Siam.

macareus perakensis Fruhst., Perak, Malakka

„ xanthosoma Stauding. von Sumatra,

„ macaristus Grose Smith von Borneo,

„ maccabaenus Stauding. von Palawan.

P. evemon albociliatis nov. subsp. Ein Papilio aus der evemon-Gruppe, den ich in Central-Tonkin bei Chiem-Hoa an einem Confluenten des weissen Flusses fing, zählt zu den interessantesten Entdeckungen meiner Reise in dem entomologisch bisher wenig studirten Lande. Oberflächlich betrachtet, ist der neue Papilio ein Mittelglied zwischen eurypilus accion Feld. und evemon Boisd. Mit evemon hat er die dünnen, manchmal verschwindenden Striche in der Vorderflg.-Zelle gemeinsam und auf der Unterseite der Hinterflg. die Vereinigung des schwarzen Costalstriemens mit dem langen schwarzen Band längs dem Abdominalrand. An accion erinnert dagegen die breite Silberfleckung der Flügelunterseite und das Auftreten eines schmalen roten Querstriches auf dem eben erwähnten schwarzen Costalbändchen. Durch diesen roten Strich gemahnt albociliatis auch an eurypilus Stgd. von Lomboek und Sumbawa und meyeri. Hopft. von Celebes. Morphologisch schliesst sich albociliatis am intimsten evemon an, mit dem es das weisse, silbrich beschuppte Feld in der Abdominalrinne gemeinsam hat und den nur schmalen Streifen gelblicher Schuppen an der äusseren Abdominalfalte. Diese Ausenfalte ist lang und rein weiss behaart. In P. accion, den ich auch in Tonkin fing, ist das

ganze Duftfeld mit breiten, dicht und dunkelgelb filzigen Riechhaaren belegt, die bis an die schwarze Subanalbinde heranreichen, während die äussere Falte lang und gelb behaart ist. Letzteres gilt auch für *P. meyeri* und *P. eurypilus*, welche durch die feine Zellstrichelung sich weit mehr evemon als *eurypilus* nähern, aber wegen des breit gelb beschuppten Haarfilzes morphologisch doch zu *eurypilus* gestellt werden müssen. *Albocinctus* ist sonst grösser als *evemon*, hat helleren Ton der grünen Oberseite-Binden und die silberweisse Fleckung der Flügelunterseite ist viel entwickelter. Auch das ♂ ist erheblich stattlicher als *evemon* ♂ von Java, und mit länglichen statt viereckigen oder runden gelbgrünen Makeln in der Vorderflügelzelle. ♂ Vorderflügelänge 50 mm, ♀ 54 mm. Patria: Chiem-Hoa, Tonkin, Flugzeit: Aug.-September. Von Pap. *evemon* kennen wir jetzt drei Lokalrassen, die sich wie folgt verteilen:

evemon Boisj., von Ost- und West-Java, Sumatra, Nord- und Süd-Borneo und Perak in meiner Sammlung. Das bisher unbeschriebene ♂ differirt, abgesehen von den breiteren Flügeln, vom ♂ nur durch den bleicheren gelblichen Farbenton der grünen Medianbinde und grössere und ründliche Vdflgl.-Zellflecken. (Mouc Gede 4000' 1896 leg.);

evemon igneus Fruhst. Insel Nias;
albocinctus Fruhst. Central-Tonkin.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von G. Breddin, Oberlehrer in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

♂ *Tettigonia atramentatula* n. spec. ♂. Körper schlank, mit den Flügeldecken nach hinten stark zugespitzt-verschmälert. Kopf mässig lang, in der Mitte doppelt so lang als am Innenrand der Augen, von oben gesehen deutlich eckig vorstehend; vorderer Kopfrand sehr deutlich scharfkantig. Oberkopf ganz flach; Scheitel mit feiner eingedrückter Mittellinie; Nebenaugen von einander etwa doppelt so weit entfernt wie von den Augen. Stirn mit der Basalhälfte des Clypeus von der Seite gesehen fast geradlinig, mit der Scheitelfläche etwa einen Winkel von 50—60° bildend. Stirn in der Mitte sehr fein nadelrissig, an den Seiten sehr schwach gerillt. Clypeus von der Seite gesehen unter stumpfem Winkel gewölbt. Pronotum wenig länger als der Kopf; Seiten ziem-

lich lang, nach vorn leicht convergirend. — Gelblichweiss. Halsschild längs des Vorderrandes und oft einige verwaschene Zeichnungen des Scheitels orange. Die Unterseite des Kopfes (ausser den Spitzen der Jochstücke), die Mittel- und Hinterbrust (einige gelbe Zeichnungen ausgenommen) und die Flügeldecken glänzend schwarz. Der breite Schildrand des Clavus ist weissgelb; die ganze breite Spitze des Coriums vom Clavusende an schmutzig hyalin. Ein breiter Mittelstreif des Bauches mit den männlichen Genitalanhängen, die Basis, der Schenkel \mp breit und zwei Linien der Hinterschienen häufig pechbraun oder schwarz. Länge (mit Tegmina) 8 mm. — Ecuador.

♂ *Tettigonia ferrugatula* n. spec. ♂. Nach Gestalt, Kopf und Pronotumbau der *T. atramentatula* m. sehr ähnlich, doch kleiner; Kopf ein wenig kürzer. Mittelfurche des Scheitels deutlich bis nahe an den Vorderrand ausgedehnt. Nebenaugen weisslich. — Lebhaft rostrot; der Vorderrand des Oberkopfes weisslich. Clavus orange; Corium schmutzig gelblich, fast hyalin; das ganze Enddrittel des Coriums (hinter dem Clavusende) schmutzig hyalin; Die Basis der Decken (etwa bis zum Schildwinkel des Clavus) weisslich; ein schwärzlicher Costalstreif des Coriums (oft einen orangefarbenen Streif einschliessend) schwarz, bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge des Randes ausgedehnt. Unterseite schwarz oder schwärzlich. Fühlergrund, Schnabelende, Beine, Hinterhöften, Bauchrand und Genitalplatten des ♂ (letztere schmutzig) weissgelb. Hüften, Trochantären, Basis der Vorder- und Mittelschenkel, die Hinterschenkel und Hinterschienen (beide ausser Grund und Ende) schwarz. Länge 7 mm. — Ecuador.

♂ *Tettigonia cruentula* n. spec. Verwandt der *T. atramentatula* m.; Körperform, Kopfbildung, Pronotumgestalt wie dort. Kopf in der Mitte $2\frac{1}{2}$ mal so lang als am Innenrand der Augen, stark bogenförmig-winklig vorragend. Stirn von der Seite leicht gewölbt. Pronotum etwa $\frac{1}{4}$ so lang als der Kopf und wenig breiter als derselbe mit den Augen; Hinterrand deutlich breit und flach gebuchtet; Seitenränder mässig lang nach vorn leicht convergirend; Vorderrand stark gerundet vorstehend. — Dunkel blutrot; der äusserste Schild- und Commissuralrand des Clavus, Schild und Pronotum schmutzig orange oder verwaschen blutrot; der Vorderrand des letzteren und der Oberkopf orange-gelb; die Unterseite tief schwarz. Der Fühlergrund, Schnabel, Beine, einige Zeichnungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Schmetterlinge aus Tonkin. 105-107](#)